

## Sommerbiwak 2011? Auf's Maul!

Jetzt ist es offiziell raus: das 38. Sommerfest der Bundeswehr im hannoverschen Stadtpark findet am 8. Juli statt.

Zwischenzeitlich hatte es ja Hoffnung gegeben, dass es dieses Jahr ausfallen könnte. Schließlich hatte der Chef der 1. Panzerdivision, Herr Kneipp, schon vor Monaten verkündet, dass es kein Fest gäbe, wenn SoldatInnen seiner Einheit kurz vorher in Afghanistan sterben würden. Nun wurde das Risiko wohl als zu gering eingestuft, als dass man sich das Feiern versagen konnte.

Dass die Internetpräsenz des Sommerbiwaks zwischenzeitlich nicht erreichbar war, hatte, wie sich jetzt herausgestellt hat, andere Gründe. Das Mörderfest wird von einer anderen Eventagentur organisiert als bisher. Verantwortlich für das nette Ambiente ist nun die „invite gehry tower gmbh“. Die hat ihren Sitz im sogenannten Gehry Tower am Steintor und ist von der Üstra (den hannoverschen Verkehrsbetrieben) gegründet worden – mittlerweile ist sie eigenständig. Wer die Gesellschafter sind, bleibt noch herauszubekommen...

Die erste Großleistung von invite ist das diesjährige Motto des Bundeswehreffestes: „Orient & Okzident“. Was bleibt einem da noch zu sagen? Ekel-erregende Scheiße! Die 1. Panzerdivision, die Veranstalterin des Sommerbiwaks, führt gerade als deutsche Leitdivision in Afghanistan Krieg, im Orient. Das ist doch ein vorzüglicher Anlass, dem Motto entsprechend Sekt schlürfend in orientalischem Ambiente die Helden im fernen Wüstenstaub zu feiern. Sicher werden reizende und halbnackte Bauchtänzerinnen den Herren Generälen den Abend versüßen und lächelnd frische Feigen reichen. Uns kommt die Galle hoch.

Die Einteilung der Welt in 4 Weltgegenden, von denen Orient und Okzident derer zwei sind, geht übrigens auf die alten Römer zurück. Die sind ja bis heute dafür bekannt, dass sie sehr fleißig im Namen der Freiheit humanitäre Einsätze in anderen Weltgegenden durchgeführt haben. Vielleicht hätte man statt der abgefackelten VIP-Lounge ein kleines Colosseum im Stadtpark rekonstruieren sollen; samt Menschenopfer und Kriegsspektakel. Das korrespondierte sicher am ehesten mit den abgeschmackten Fantasien kriegsfreudiger Eventmanager\_innen – denen man in die Fresse kotzen sollte.

Wir rufen dazu auf, diesem Dreck ein Ende zu bereiten. Wir wissen, dass der antimilitaristische Widerstand, nicht nur in Hannover, etwas ins Stocken geraten ist. Auch die Mobilisierungsfähigkeit zu der etablierten Kundgebung und den Demos hat scheinbar eine Grenze erreicht. Niemals jedoch können wir mit unserem Widerstand diejenigen so direkt treffen, die derzeit die deutsche Führungstruppe im Afghanistankrieg stellen. Den Schweinen ihr Sommerfest in die Tonne zu treten, könnte dieses Jahr also ein bundesweit zu registrierendes Signal des Widerstandes werden. Diese Chance gilt es, nicht zu verpassen.

Wir glauben, dass es dringend an der Zeit ist, sich zu überlegen, welchen Beitrag Jede/r leisten kann, um dieses Biwak zum Desaster zu machen. Und sei er auch noch so klein. Neue Ideen des Protestes, der Sabotage, des Vermiesens sollten bedenkenlos ausprobiert werden. Wir haben nichts zu verlieren. Die Stagnation des erst sechsjährigen Widerstandes gegen das Biwak könnte seinen frühen Tod bedeuten. Oder zumindest seine Erstarrung in ritualisierten Formen. Ähnliches hatte lange Zeit die erfolglosen Versuche der Antifa gekennzeichnet, Nazi-Aufmärsche zu stören. Aber auch antimilitaristische Mobilisierungen, wie gegen das große Gelöbnis in Berlin, konnten sich einer solchen Entwicklung nicht entziehen.

Neue Aktionen für die Kundgebung, Vorfeldaktionen, „Angriffe“ auf Biwakgäste, was auch immer – es sollte gelingen, die deutsche Kriegspolitik wenigstens einmal im Jahr lokal auf die politische Bühne zu heben und ihr unseren Widerstand entgegen zu setzen. Erst aber, wenn das keine Floskel ist, sondern gelebter Antagonismus zu den herrschenden Zumutungen, werden wir ein Schrittchen weiter kommen. Wer davon in Ruhe gelassen werden möchte, wählt die Ruhe des Friedhofs und die Konformität mit den mörderischen Verhältnissen, mit Rassismus und Patriarchat, mit Kapitalismus und Umweltzerstörung. Der /die steht auf

der anderen Seite. Da gibt es nichts zu beschönigen. Es ist uns nicht wichtig, ob die Aktivitäten friedlich oder aggressiv, zaghaft oder militant, legal oder illegal sind. Wichtig ist allein, dass mit ihnen das Propagandaspektakel des Militärs denunziert und angegriffen wird. Dazu rufen wir auf.

Ohne wenn und aber: Sommerbiwak angreifen! Sie feiern, damit sie Kriege führen können!



xyz1